

Eines Ehrbarn Hochweisen Raths Der Stadt Rostock Auff Beliebung der HundertMänner Revidirte-Ordnung und Articuls-Brieff : Wie es mit Bestellung der Tag- und Nachtwache gehalten werden solle

[Rostock]: Riechel, 1674

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73048856X>

Druck Freier  Zugang



Eines Ehrbarn Hochweisen Raths
Der

Stadt Rostock

Auff Beliebung der Hundert Männer

Revidirte Ordnung

und

Articuls-Brieff

Wie es mit Bestellung der Tag- und Nachtwache
gehalten werden solle.



Gedruckt im Jahr Christi 1674. den 11. Decemb:
Ben Jacobus Riecheln / eines Erbahren Raths
bestalten Buchdrucker.

MK-10665(5³)

~~MK. 2003. II. 53.~~

Ein Buch von dem ...

Wolfgang ...

... ..

... ..

... ..



... ..



M Anfänglich sollen alle Bürger und Einwohner/ ein jeder unter seinem Fähnlein dem verordneten Capitain/ und andern Officirern gehorchen/ und was ihnen von denselben befohlen wird/ ohne Wiederrede verrichten/ und keine Meuterey machen/ weniger Hand an sie legen/ bey höchster Straffe des Rahts.

2. Vorsender/ sol ein jeder Bürger und Einwohner sein eigen Unter- und Ober- Gewehr fertig haben/ und da er bestreitet/ oder überzeuget würde/ daß er nicht sein eigen Gewehr hette/ oder dieselbe nicht fertig oder verrüstert were/ soll er jedes mahl umb achte Schilling Lübisck gestraffet werden.

3. Wann aber die Sturm Glocke gereget/ und Alarm gemacht wird/ soll ein jeder Bürger/ und Einwohner so starck er immer kan auß Pflicht seines Bürger Eydes und so wol zu seinen eigenen/ als gemeiner Stadt besten/ alsbald und ungesummet mit seinem Unter- und Obergewehr/ auch nothdürfftigen Kraut und Loth/ auff dem/ dem Fähnlein zugeordneten Plaze erscheinen/ und der von einem Ehrbahren Rahte beschehenden Anordnung erwarten/ und willig folgen/ bey Straffe der Stadt Wohnung und Bürger Rechts.

4. Solte aber eine oder mehr Fahnen/ außserhalb der Gefahr/ zu Walle oder Munsterung auffgeführt werden/ soll ein jeder für seines Capitains/ Fendrichs Thür oder Parade in angesehener Stunde/ mit seinem Ober- und Untergewehr erscheinen/ bey Straff 8. Schilling.

5. Wan ein Bürger und Einwohner/ in der Person zu der Wacht zu erscheinen behindert würde/ soll er eine dück tige

Person an seine Statt zu schicken schuldig seyn/ bey Straffe
Sechszehen Schilling Lübisck.

6. Solte aber einer gefunden werden/ welcher
sich ohne Noth oder Ehehafft das eine oder andre mahl nicht
einstellen wolte/ soll derselbe auff sein beharren mit Fünff
Gülden jedesmahl gestraffet werden. Und soll der Corporal
bemächtigt seyn/ auff des ausbleibenden Unkosten/ einen
dächtigen Mann an dessen Stelle zuschaffen/ damit die
Schiltwachen desto besser können besetzt werden.

7. Würde sich aber jemand von der Fahnen/ ehe dieselbe
vom bestellten Orte wieder abgeführt wird/ verlieren/ der
sol 1. Gülden zugeben verbunden sein/ solte aber in Nothfällen
einer gemisset werden/ der soll an Leib und Ehre gestraffet wer-
den.

8. Ein jeder Bürger und Einwohner/ sol sich auff der
Wacht/ und sonst aller Gottes-lesterlichen Worte und Wer-
cke/ auch Fluchen und Schwereus genzlich enthalten/ würde as-
ber jemand dergleichen Laster begehen/ der sol nach größe der
Missethat ernstlich gestraffet werden.

9. Eine jede Corporalschafft/ auch Schild und Schar-
wache/ sol sich an dem Orte dahin sie verordnet/ willig und ger-
ne begeben/ auch sich daselbst stets finden lassen/ und nicht ehe
von dem Orte weichen/ ehe er oder sie ordentlich auff befehl der
Capitaine oder anderer Officirer/ wieder abgeführt werden//
oder ein jeder derselben sol 6. Schilling Lübisck/ der Corporal as-
ber 2. Gülden/ der Landespassada einen Gülden/ verbrochem
haben.

10. Die bestalte Tagwacht soll alle fremde und reisende
Leute/ woher sie kommen/ und ihren Nahmen/ und wo sie zur
Herberg einkehren wollen/ fragen/ und solches fleißig auffschrei-
ben/ und des Abends den Wirthhaltenden Herrn Bürgermeis-
tern überreichen/ und keine Prachere/ wie auch die von verdeck-
tigen und Vergifteten Derttern kommen/ in die Stadt gestat-
ent/ sondern zurück treiben.

11. Ingleichen soll die Tagwacht keinen reisenden Mann oder andre Bürger und Einwohnere vor den Thoren mit Trinck Geld oder sonsten beschäzen noch benehmen/sondern vielmehr unverdächtige Personen frey und ungehindert passiren und repassiren lassen/ bey Straff der gefängnus.

12. Niemand/ er sey auch wer er wolle/ sol Truncken auff die Wacht kommen/oder auff der Wacht/weder bey Tag oder Nacht/sich mit übermäßigen Getrenck anfüllen/ weiniger ganze oder halbe Tonnen Biers/ oder häufigen Kniesack/ und Wein holen lassen/bey Straffe 10. Gulden. Gestalt dan die Ober-Officirer benebenst denen auffem mittel des Nachts dar zu verordneten hierauff eine gute Obacht haben sollen.

13. Wan die Abendwacht besetzt/ alsdann/ und nicht ehe/ soll die vorige Wacht abgehen.

14. Die Pfandung der Ausbleibenden zur Wacht/soll dieser Gestalt geschehen/ das vier von den Wächtern genommen/ welche die Pfandung mit bescheidenheit verrichten/ und sich glimpflich bezeigen/ auch die Pfande der Fahnen einliefern sollen.

15. Solte aber jemand Pfandwehrung thun/ derselbe sol vom Gericht oder Gewette gedoppelt gepfandet/ und dar nach das Pfand der Fahnen zugestellet werden.

16. Niemand sol bey Tage/wenn die Wacht abgeführt wird/ sein Gewehr lösen/ bey Straff 16. Schilling.

17. Vielweniger sol jemand bey Nacht/nach besetzter Wacht und gegebenem Worte/und geschlossener Thoren/ohne äußerste Noth und Gefahr/die Lose darmit zu geben/ einige Büchse abschiesßen/ noch die Trummel regen oder Lärm machen/ bey Leibes Straffe.

18. Es soll keine Schildwacht das Wort haben/sondern allein die Officirer/welche es bey sich behalten sollen.

19. Ein jeder so auff Schild- und Scharwacht verordnet/ und geführet wird/ sol seine Zeit zu stehen schuldig sein/ und solches unweigerlich verrichten/ auch nicht von dannen abweichen/ ehe er durch einen andern Abgeldset wird/ bey straffe 1. Gulden.

20. Da auch jemand so zur Schildwacht verordnet wird/ schlaffend/ oder daß er sein Gewehr verlassen/ oder keine brennende Lunten bey der Musqueten hat/ befunden wird/ der sol mit gefängnüß oder Scharffer Geldbusse/ jedoch nach Belegenheit der Zeit/ gestraffet werden.

21. Es sol mit der Schildwacht keiner vor dem andern länger die selbe zu halten beschweret/ sondern darin eine Gleichmäßigkeit/ ohne ansehen und unterscheid der Personen/ gehalten werden.

22. Es sol derjenige/ der die Schildwacht helt/ sich stille verhalten/ niemandt zusprechen oder gerüchte machen/ oder da er etwas verdächtiges vernehmen würde/ es sey in- oder außershalb der Stadt Wällen/ soll er zwey oder drey-mahl ruffen/ und da ihm nicht geantwortet wird/ solches dem Corporal durch Lösung des Gewehres kundt thun/ und also Unheil abwenden.

23. Die Schildwacht sol niemandt/ er sey auch wer er wolle/ in seine Wacht kommen/ auch niemand vor seiner Schildwacht vorüber treten oder gehen lassen/ sondern seinen Corporal ruffen/ der keinen auff oder ablassen sol/ ohne die das Wort haben.

24. Die Lose oder das Wort soll alle Abend von dem Worthaltendem Bürgermeister/ jedoch nicht ehe/ als nach geschlossenen Thoren/ gegeben und durch die Sergenten abgeholet werden.

25. Die erste Kunde/ wenn die Schildwacht aufgesetzt ist/ sollen die Officierer als Capitain/ Leutenant/ und Fendrich verrichten

Verrichten/und nach bestundung der Zeit und Wetter bemächti-
get seyn/sich zu theilen/und ein jegliches theil diehalbe Stadt vis-
sitiren/auff welchen fall daß diese erste Wacht von beyden thei-
len der Stadt fürn Münche Thor als eine Haupt Kunde/soll
respectiret und geachtet/ und eine nach der andern zu warten
schuldig seyn/ mit der Tag Kunden soll es ebenmäßig also ge-
halten werden.

26. Die andere Stunden aber sollen zween von den
Sergenten/oder anderen Unter Officirern/die Kunde gehen/
die Wacht und Schildwacht zu besehen. Im mittels sol-
len zwischen den Ordinar-Kunden von den Befreyten von ei-
nem Post zum andern die Spieß-oder Knüppel-Kunden zum
öfftern gegangen und dadurch die Schildwachen auffgemun-
tert werden.

27. Niemand sol auff der Schildwacht alt gezäncke er-
regen/oder sich rauffen/schlagen/oder hauwen/auch kein Ges-
wehr blößen/bey 20. Gulden Straffe/oder da er dieselbe zu
erlegen nicht vermochte/soll er mit schwerer Gefängnuß beles-
get werden.

28. Niemand soll sich unterstehen an der Stadwache/
und Bürger-Häusern/Dächern/Thüren/Fenstern/Clinden/
Zäunen und Lusthäusern/Gewalt zu thun/oder etwas zu bres-
chen/zu verbrennē/oder wegzutragen/auch die Wälle/Wände/
und Mauren/ingleichen Battereyen/Schilder-Häuser
Pallisaden/ und Cordegarden zuvernichtigen/bey Straffe
20. Gulden/so dem Fähnlein gefolget werden sollen/und
soll nichts desto weniger den Schaden erstatten.

29. Auch soll niemandt bey Tage oder Nacht über die
Graben oder Mauren auff oder absteigen/bey Leibes Straffe.

30. Solte es sich auch zutragen/daß irgend die Gefahr
sich etwas mindern/und also nicht nötig were/daß eine ganze
Fahne auffgeführt werden müßte/sondern irgend des Tages
eine

ine Corporalschafft/ün des Nachts auch eine zur Wacht verordnet werden müste/ sollen bey der ersten Corporalschafft der Capitain und ein Sergent/bey der andern des Tages ein Sergent/bey der dritten zu Nacht der Leutenant und Fändrich/ und bey der vierdten ein Sergent/ des Abens auff den Glockenschlag Sechs bey Sommers Zeit/und bey Winters Zeit umb Drey Uhren in der Persohn auff dem Wall sich verfügen/ alles fein verordnen/ und die Kunde bestellen/ wie denn auch die ganze Corporalschafft endlich nach dem Walle sich verfügen/ und fernere Anordnung erwarten soll. Ingleichen soll es mit bestellung der Tagwacht gehalten werden/ daß die Corporalschafft/ welcher es zukompt bey Sommers Zeit des Morgens umb 4. und bey Winters Zeit umb 6. Uhren sich auff dem Walle einstelle/ und fernern Bescheit des erwarte.

31. Und haben die Eheliebende Bürger gegen einen Ehrbahrer Raht sich erkläret/ daß solche determinirte Straffe biß auff des Fahnleins weiter Anordnung bey demselben verbleiben soll.



Verrichten/und nach befindung der Zeit u
get seyn/sich zu theilen/und ein jegliches th
sitiren/auff welchen fall dan diese erste W
len der Stadt fürn Münche Thor als ein
respectiret und geachtet/ und eine nach d
schuldig seyn/ mit der Tag Kunden soll e
halten werden.

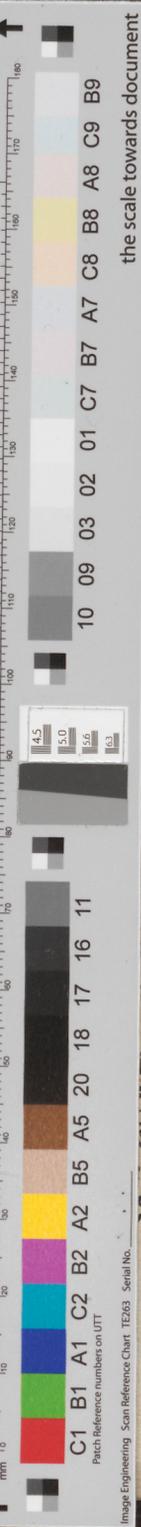
26. Die andere Stunden aber s
Sergenten/oder anderen Unter Officirei
die Wacht und Schildwacht zu besche
len zwischen den Ordinar Kunden von d
nem Post zum andern die Spieß:oder R
öfftern gegangen und dadurch die Schild
tert werden.

27. Niemand sol auff der Schild
regen/oder sich rauffen/schlagen/oder ha
wehr blößen/bey 20. Gulden Straffe/ o
erlegen nicht vermochte/ soll er mit schw
get werden.

28. Niemand soll sich unterstehen
und Bürger Häusern/Dächern/ Thüren
Zäunen und Lusthäusern/ Gewalt zu thu
chen/zu verbrennē/oder wegzutragen/auch
und Mauren/ in gleichen Battereyen/
Pallisaten/ und Cordegarden zuvernich
20. Gulden/ so dem Fähnlein gefolget
soll nichts desto weniger den Schaden

29. Auch soll niemandt bey Tag
Graben oder Mauren auff oder absteigen

30. Solte es sich auch zutragen/ d
sich etwas mindern/ und also nicht nötig
Fahne auffgeführt werden müste/ sonder



mächti
Tadt vis
en thei
nde/soll
warten
also ge

on den
gehen/
els sol
von eis
en zum
gemuns

ncke ers
in Ges
selbe zu
sh beles

wache/
linden/
zu brez
Bänder/
Häuser
Straffe
/ und

über die
Straffe.
Gefahr
ganze
Tages
eine